

## DISKUSSIONSRUNDE IN LUDWIGSSTADT

Kandidaten auf den Zahn gefühlt

**Ludwigsstadt – Das Jugendcafé Esprit platzte am Donnerstagabend fast aus allen Nähten. Zahlreiche Jungen und Mädchen waren gekommen, um die Ludwigsstädter Bürgermeisterkandidaten Timo Ehrhardt (SPD) und Rüdiger Neubauer (FW) im Rahmen einer Gesprächsrunde kennen zu lernen.**

**Ludwigsstadt** – Das Jugendcafé Esprit platzte am Donnerstagabend fast aus allen Nähten. Zahlreiche Jungen und Mädchen waren gekommen, um die Ludwigsstädter Bürgermeisterkandidaten Timo Ehrhardt (SPD) und Rüdiger Neubauer (FW) im Rahmen einer Gesprächsrunde kennen zu lernen. Die Evangelische Jugend der Gemeinde, allen voran Jugendreferentin Esther Sydow, organisierte die Veranstaltung um gerade der jungen Bevölkerung den hohen Stellenwert der Kommunalpolitik näher zu bringen.

„Die Mädchen und Jungen erhalten hier die beste Chance, die Kandidaten hautnah zu erleben und persönlich mit ihnen ins Gespräch zu kommen“, erklärte die Jugendreferentin, die die Diskussion leitete. „Unsere Runde soll keine Wahlkampfveranstaltung sein, sondern die Möglichkeit geben, die Kandidaten und deren Ziele für Ludwigsstadt kennen zu lernen.“

Beide Kommunalpolitiker seien gern der Einladung der Evangelischen Jugend gefolgt. „Es ist sehr wichtig, dass junge Menschen ihre Wünsche und Anregungen offen äußern und sich aktiv einbringen“, meinte Timo Ehrhardt. Diese Auffassung teilte auch Rüdiger Neubauer. Esther Sydow stellte jedem der Bewerber abwechselnd fünf verschiedene Fragen, die vorab ausgearbeitet wurden und unter anderem Themenbereiche der jeweiligen Wahlprogramme aufgriffen. Die Jugendreferentin startete das Gespräch mit einer Frage an Rüdiger Neubauer, der die Aufgaben eines Bürgermeisters erläutern sollte. Er sehe die Rolle des Bürgermeisters ein Stück weit als „väterlicher Sorger“, im Großen und Ganzen ginge es aber um eine Daseinsvorsorge und die Erledigung bürokratischer Dinge. „Der Bürgermeister ist wie der Stadtrat ein Organ, das ein vielfältiges Aufgabenfeld zu bedienen hat. Er führt die laufende Verwaltung genau so wie Beschlüsse des Stadtrates aus.“



Timo Ehrhardt wurde konkret auf sein Wahlkampfmotto „Ludwigsstadt – lebenswert ein Leben lang“ angesprochen: Möchte er sein eigenes Leben in Ludwigsstadt verbringen? „Ich würde hier geboren und fühle mich sehr wohl, was nicht zuletzt an den vielen tollen Menschen liegt“, antwortete er. Er habe sich das „Wohlfühlen“ aller Altersgruppen zum Ziel gesetzt, das er gemeinsam mit seinem Team erreichen möchte. „Ich bin ein Teamplayer und keiner, der alleine entscheidet. Ich bin zufrieden und möchte auch hier in Ludwigsstadt bleiben.“

Esther Sydow griff das „hier in Ludwigsstadt“ auf und fragte Rüdiger Neubauer nach dessen Verbesserungsvorschlägen zur Verkehrsanbindung, die von vielen Jugendlichen gewünscht werde. „Wir müssen realistisch bleiben. Wir haben nun mal keine zentrale Lage und werden das Problem nicht vollständig beheben können“, erklärte er und sprach sich konkret für den Ausbau der B 173 aus. „Die Standortschwäche der Verkehrsanbindung muss abgemildert werden. Es ist auch Aufgabe des Bürgermeisters, überregionale Aufmerksamkeit zu erlangen, um Verbesserungen herbeizuführen.“

Die Jugendreferentin erkundigte sich bei Timo Ehrhardt nach dessen Plänen zu einer Nachmittagsbetreuung von Klein- und Schulkindern. Der Kommunalpolitiker informierte, dass er bereits im Stadtrat eine Bedarfsfeststellung unter den Bürgerinnen und Bürgern beantragt habe und in persönlichen Gesprächen mit einigen Familien bereits offen den Wunsch nach dieser Betreuungsform erhalten habe. „Es fand diesbezüglich auch ein Gespräch mit dem Dekan statt, der sich vorstellen könnte, eine Art Familienhaus mit professioneller Betreuung einzurichten.“ Der Anfang sei gemacht, nun müsse über Möglichkeiten beraten werden.

Rüdiger Neubauer musste sich im Gegenzug zu seinem beabsichtigtem Verwaltungs- und Stellenabbau äußern. „Im Vergleich zu anderen Gemeinden hat Ludwigsstadt eine dicke Personaldecke“, erklärte er. „Man sollte einige Aufgaben neu definieren. Kann man diese effizienter erledigen, kann man auch Kosten sparen.“

Im Laufe des Gesprächs erhielten beide Bürgermeisterkandidaten die Gelegenheit, sich über die Zukunft der Ludwigsstädter Schule zu äußern. Beide würden sich den Erhalt der Hauptschule wünschen und diesbezüglich einer Zusammenarbeit mit den anderen Rennsteiggemeinden sehr offen gegenüberstehen.

Das fast ausschließlich junge Publikum verfolgte gespannt die Diskussion und hackte bei einigen Punkten direkt bei den Kandidaten nach. Eine Thematik beschäftigte die Jungen und Mädchen aber besonders: Ist die Stadt Ludwigsstadt wirklich lebenswert?

„Wir haben nicht so viele Angebote wie eine Großstadt“, sagte Rüdiger Neubauer. „Wir haben hier aber einen besonders ausgeprägten Bürgersinn, der Menschen gemeinsam ein Ziel verfolgen lässt. Dieses Engagement schafft Lebensqualität.“ Timo Ehrhardt meinte, durch ehrenamtliches Engagement könne man viel erreichen, um eine Region positiver zu gestalten: „Wenn man Schritt für Schritt arbeitet, eure Ideen und Wünsche aufgreift, kann viel für euch erreicht werden.“ Obwohl man sich aktiv um die Belange der jungen Menschen kümmere, müsse man viel zu oft hören, dass ihnen in ihrer Heimat „etwas“ fehlen würde. Was genau das aber ist, könnten nur die Wenigsten beantworten. „Es fehlt uns also was“, sagte Timo Ehrhardt. „Wenn wir es aber schaffen, dieses ‚was‘ gemeinsam zu definieren, können wir nur gewinnen.“

Quelle: <http://www.np-coburg.de>